

## **Krummes Holz – aufrechter Gang**

### **Der Mensch ist beides ...**

Was ist der Mensch? Vor 50 Jahren schrieb der evangelische Theologe *Helmut Gollwitzer* ein Buch mit diesem Titel: *Krummes Holz – Aufrechter Gang!* Der Untertitel lautet: *Zur Frage nach dem Sinn des Lebens*. Dabei fügte der Theologe 2 Metaphern zusammen, die aus unterschiedlichen Federn stammten: *Immanuel Kant (1724-1804)* nannte den Menschen krummes Holz. Er war überzeugt: „Aus so krummem Holze, als woraus der Mensch gemacht ist, kann nichts ganz Gerades werden.“ Der Philosoph und Neomarxist *Ernst Bloch (1885-1977)* dagegen, der mit seinem Werk „Prinzip Hoffnung“ Aufsehen erregte, stellte den aufrechten Gang des Menschen in den Mittelpunkt – damit solle er seine Würde, sein Fortschreiten und seine Standhaftigkeit ausdrücken. Also ist der Mensch beides: aus krummem Holz, schwach und zu „krummen Dingen“ neigend – und doch auch aufrecht, manchmal zu Höchstleistungen fähig, die man nicht für möglich gehalten hätte. Der Mensch kann sich selbst übertreffen!

### **Seid barmherzig wie euer Vater!?**

Die Forderungen des heutigen Evangeliums, die zu den zentralen Inhalten der Botschaft Jesu gehören, klingen zunächst völlig unerfüllbar und utopisch! Das kann kein Mensch erfüllen: Liebt eure Feinde, verlang Geliehenes nicht zurück, richtet nicht ... Wie sollte das gehen?

Es gibt Beispiele: eines aus dem Alten Testament. Uns wurde ein Blick in die *World of Royals* zurzeit des ersten Königs Israels, König Saul gewährt, allerdings nur ein winziger Ausschnitt. Dem jungen Heerführer David gelingt es, in einer Nacht-und-Nebelaktion ins Lager von König Saul einzudringen. David hat für Saul gekämpft, aber so erfolgreich, dass Saul fürchtet, David könne ihm den Thron streitig machen. Daher trachtet der König seinem General nach dem Leben. David hat nun die Möglichkeit, Saul im Schlaf zu töten. Aber: er bleibt anständig, weil Saul als gesalbter König in einem besonderen Verhältnis zu Gott steht. Krummes Holz – aufrechter Gang! Mit Gott im Blick könnte so manche Entscheidung anders ausfallen.

Ein anderes Beispiel kommt aus der deutsch-französischen Geschichte, leider lange Zeit sehr belastet. In Goethes *Faust* trifft sich die Hauptperson in Auerbachs Keller mit einer Gruppe Studenten. Mephisto lädt alle ein zu einem Wein ihrer Wahl. Einer sagt: „*Ein echter deutscher Mann mag keinen Franzosen leiden, / Doch ihre Weine trinkt er gern.*“ Diese Verse entstanden um 1800 und kündeten von der Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich: von der Verwüstung der

Kurpfalz im Pfälzer Erbfolgekrieg Ende des 17. Jahrhundert durch den Grafen Mélac über die Napoleonischen Kriege Anfang des 19. Jahrhunderts, den Deutsch-Französischen Krieg 1870-71 bis zum Ersten und schließlich zum Zweiten Weltkrieg. Der Sieg der einen Seite führte zu Vergeltungsphantasien auf der anderen. Nach dem Krieg war es unter anderem der Vorschlag des französischen Außenministers Robert Schuman, der den Weg zur Freundschaft ebnete. Er wollte die Kohle- und Stahlindustrie in beiden Ländern unter gemeinsame Verwaltung stellen. Aus dieser Montanunion wurde schließlich die Europäische Union. Krummes Holz – aufrechter Gang. Es würde gehen, wenn man wollte! Übrigens läuft in Rom gerade ein Seligsprechungsprozess für Robert Schuman – nicht immer ein Ruhmeszeichen, aber in diesem Fall durchaus beachtenswert!

### **Nicht nur „der großen Seelen Sache“**

Heute haben wir ganz aktuell die sehr ernste Krise zwischen Russland und der Ukraine, militärische Auseinandersetzungen aber auch in anderen Ländern. Wir haben auch die Krise in unserer Kirche, nicht militärisch, aber dennoch aussichtslos. Einer müsste den ersten Schritt gehen! Doch all das gilt nicht nur für die Großen, auch für jede und jeden von uns! Wo kann ich aufhören, alte Geschichten nachzutragen? Wo kann ich aufhören, das Thema „Erbsünde“ im persönlichen Bereich immer wachzuhalten, wenn wir uns schon bemühen, es im theologischen Sinn vom Tisch zu bringen. Krummes Holz – Aufrechter Gang: Ich müsste mich wieder daran erinnern, dass nicht der Satz „Ich kann nicht anders!“ sondern eher der Vor-Satz: „Einen Versuch ist es wert!“ zur Veränderung führt.

In Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail* singen am Ende die zwei aus ihrer Gefangenschaft und von der drohenden Hinrichtung befreiten Paare: *„Nichts ist so hässlich wie die Rache; / Hingegen menschlich, gütig sein / Und ohne Eigennutz verzeihn, / Ist nur der großen Seelen Sache.“* In der Tat kann man Respekt haben vor der Opernfigur des *Bassa Selim*, der seinen Feinden verzeiht. Vor 200 Jahren hat man Mozarts beißende Kritik, dass ein Muslim sich anständiger verhält als ein Christ, noch weitaus klarer gehört als heute! Aber es geht nicht nur um die „großen Seelen“ – es geht um das tägliche neue Anfangen in jedem Bereich: in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz. Wenn der erste Schritt für krummes Holz auch immer schwer sein wird: der aufrechte Gang gehört auch zum Menschen: Das Losgehen, der Weg, der weite Horizont!!